



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie er wider in Hispaniam kommen. Das XII. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

daß er/Ignatius/diñ sein so vnfreundliches führen/oder  
besser zusagen / hinschlaipffen/mit herzlichem Grewden/  
vnd innerlichem Trost außgestanden/vnd erlitten.

Wie er wider in Hispaniam kommen.

Das XII. Capitel.

**D**A er nun sahe vnd erkannte/daß es Gott nie wolt/  
daß er zu Jerusalem bleiben solt/hat er sich auff  
die Widerfahrt gerüst/darauff ihm dann nun etz  
liche merkliche Ding begegnet. Die Zeit war nun wegen  
des tieffen Schnees/vnnd dicken Eys/wie es mitten im  
Winter pflegt zuseyn/sehr kalt. So hat aber vnser armer  
Pilgram/sich vor so grosser Kälte zubeschützen/oder auch  
nur seinen Leib zubedecken/kein andere Kleidung/dann  
eben ein par Hosen oder Geseß biß auff die Knie von gros  
ber Leinwath: Die Schenckel waren bloß/vnnd het doch  
Schüch an den Füßen. Item/ein schwarz leines Wamz  
mes/das hinten auff den Achseln vbel zerissen / sampe  
einem kurzen Röcklein / oder vil mehr einen Lumpen  
von einem groben beschabnem Thüch vber sich gespanz  
nen.

Als er nun sampe andern Pilgern inn Cypern kom  
men/hat er drey zugerüstete Schiff/die gleich allbereit auff  
Welschlandt zu/abfahren wolte/angetroffen/deren eins  
den Türcken zugehöret/das ander war ein groß starcks  
Venedigisch Schiff/das so wol bewaffnet/vnnd mit aller  
Nothdurfft dermassen bewahret vnd versehen/daß es darz  
für anzusehen/als köndte es allem Gewalt der Sturmz  
winden/vnd aller zufälliger Gefehligkeit des vngestümē  
Meers/ganz beharrlichen Widerstandt thün: Das dritte  
aber/war nun ein kleines altes hingenossens vnd Wurmz  
stichigs Schiflein.

Vil auß den Pilgern baten nun den Herrn des Vene  
digischen Schiffs/er wolte Ignatium/als einen frommē/  
ja wie

ja wie sie ihn lobten / heiligen Mann / vmb Gottes Willen  
auff sein Schiff nemen / vnd beflissen sich / ihm mit guten  
Worten fürzubilden / was für ein gut Werk er hieran  
thete. Als der aber sein Armüth verstanden / das er das  
Führlohn nicht her zu bezahlen / gab er ihnen abschlägliche  
Antwort / mit schimpflichem Vermelden / wann er so heilig  
als sie ihn machten / bedörffte er keines Schiffs vber  
Meer zu fahren / sonder möchte wol zu Fuß darüber hingehen  
vnd dannoch nicht ertrincken. Weil er dann von des  
grössern Schiffs Herrn also hingeworffen vnd außgeschlagen  
da haben sie den Schiffmann vber das Klein  
ner gebetten / er wolte ihn auffsetzen lassen / welches er dann  
gar gern / vnd ganz freygebighlich gethan.

Dise drey Schiff seind nun auff einen Tag / ja zu einer  
Stund vnd Zeit miteinander abgefahren / vnd als sie  
einen guten Weg fortkommen / ist zu Abents / da es gleich  
dunckel daher wurde / ein so gewulich vnd erschrockliche  
Vngestümme des Meers entstanden / das das Türckisch  
Schiff / samt allen die darauff waren / als bald zu Grunde  
gangen / das Venedigisch nach zwerchs geriben / an dem  
Furt oder Seichte der Insel Cypren angefahren / vnd sich  
dermassen in den Sand vertieffe vnd zerscheytete / das  
allein die Personen / so darauff waren / darvon kommen:  
Das Klein / alt vnd abgetriben Schifflein aber / darauff  
Ignatius fuhr / vnd einer gemeynt solt haben / das Meer  
hette es in einem huy verschlickt / gleichwol auch grosse Ges  
fahr außgestanden / aber doch keinen Schaden erlitten /  
sonder nach vberwundner vil vnd grosser Mühe vnd Arbeit  
eine Port in Apulia / einer Gegner des Welschlandes /  
im Königreich Neaples gelegen / erraicht hat: von dan  
nen es nacher / vngefehrlich mitten im Jenner / des taus  
sent fünffhundert vnd vier vnd zweinzigsten Jars / nach  
dem es den ganzen Nouember vnd December / samt dem  
halben Theil des Jenners / von Cypren an auff dem Meer  
gewes

gewesen/zü Venedig glücklich vnnnd wol ankommen ist. Allda hat er ein güten frommen Mann / der ihn zuuor auch zu Herberg auffgenommen hett/ angetroffen/ vnd als der in widerumb gebetten/ vnd gleichsam gezwungen/ ist er abermals bey ihm eingezogen/ vnd etlich Tag zü Venedig verbliben.

Vnd als er nun sein Kais auff Hispanien zuuollziehen/ von dannen verrucken wolt / hat er ihm bey fünfzehnen oder sechzehnen Julier zu einer Zehrung/ vnnnd ein wenig Thüchs geben/ damit er den Wagen/ so sine von grosser Kette sehr schwach vnd matt worden/ verwahren/ vnd wider zu fruchten bringen möcht. Mit diesem Vorrath begab er sich auff die Kais / auff Hispanien zu/ vnnnd als er gen Ferrar/ ein Stadt zwo Tagraiß von Venedig geleugen/ kommen/ ist er/ sein Gebett zuthun/ inn ein Kirchen gangen/ vnd als er mit zu Gott erhabnem Herzen allda stunde/ hat sich / wie gebrechlich / ein Bettler zü ihm gemacht/ vnnnd ein Allmüßen begehrt. Ignatius greiffet als bald zum Beutel vnnnd gibt ihm ein Münz/ so vngefehrlich ein Baioco oder Kreuzer hielt / bald gehet ein anderer hinzu/ dem raicht er ein andere Münz/ die etwas mehr als einen halben Julier oder einen Bagen galt: Als diese den andern Bettlern/ so das Allmüßen vor der Kirchthür sambleten/ angezeigt/ was inen der Pilgram für ein liebreiches Allmüßen mitgetheilt/ seynd sie all/ sein einer nach dem andern / zü ihm gängen / vnd ein Gab vmb Gottes Willen begehrt. Da sieng er an ihnen das jenig so er hett/ ganz reichlich mit zutheilen/ also daß er ihnen immerdar die kleinere Münz voranhin gab / bis er die obgedachte sechzehnen Julier/ daß ihm nit einer vberblib / aufgespendet hett. Als er nun sein Gebett verbracht/ vnnnd auß der Kirchen gieng/ haben sine die Armen all angefangen zu loben/ vnd mit heller Stimm für einen Heiligen aufzuruffen. Weil er aber für denselbigen Tag nit ein bisle Brot

R

bett/

hett / ist er von Haus zu Haus herum gangen / vnd ihm /  
seinem Brauch nach / etwas zuessen erbettlet.

Von Ferrar namb er seinen Weg auff Genua / durch  
Lombardey / all da die Hispanier vnd Francesische hefftig  
wider einander zu Feld lagen: Vnd als er ihm den Weg also  
so fürgenommen / daß er eben durch das Kriegsvolck / vñ  
beyder Partheyen Gleger zuziehen / gleichsam gezwungen  
war / ist ihm gerathen worden / er solte sich / Gefahr zuuer-  
meiden / auff einen andern / richtigern vnd sicherern Weg  
begeben. Er aber nam Gott den Herrn für seinen Schild  
vnd Beleitman / vnd entschloß sich / sein Kaiß gestricks /  
wie er jms fürgenommen / zuuollführen: Vnd in dem er nun  
fortzucht / kombt er zu einem / mit Mauern umgebenen  
Flecken / darinnen ein Anzahl Hispanischen Fußvolcks  
lag / das ganz ernstliches Auffsehen vnd strenge Wache  
hielt.

So bald nun etliche auß gedachten Kriegsknechten  
vnd Aufsehern Ignatium in solcher Kleydung vnd selb-  
bamer Gestalt ersehen / gedachten sie er wäre des Feinds  
Kundschafter / greiffen ihn an / führen ihn nahend bey  
dem Thor in ein Heusle / vñ fangen an mit güten freund-  
lichen Worten auß ihm zulocken / wer er doch wär. Da sie  
aber sahen / daß sie / was sie süchten / nicht kondren finden /  
haben sie angefangen / ihn ganz fleissig vnd so genabe zu  
ersüchen / daß sie sich auch nicht geschembt / ihm nicht als  
lein die Schüch abzuziehen / sondern in auch bis auff den  
blossen Leib zuemblößen / ob sie erwan Brieff / oder einis  
ges Zeichen / dessen das sie süchten vnd Argwohn trügen /  
erfinden möchten.

Als sie aber endlich mit Spott bestunden / haben sie  
mit Troworten gesagt / er solte mit ihnen für ihren Haupt-  
man kommen / da wolten sie ihn durch Pein vnd Marter-  
lehren die Wahrheit bekennen / vnd führen ihn also aufgez-  
zogen / allein in Hosen vnd Wammes / durch drey öffent-  
liche

liche lange Gassen / für den Hauptman dahin / auff welchem Weg er dann grosse Frewd vnnnd innerlichen Trost seiner Seel empfunden. Vnnnd weil er nun bis dahin / für einen einfeltigen groben vnnnd bewrischen Menschen / der nicht vil Hoffweiß zubrauchen wuste / gehalten wurd / hat er vil einfeltiger vnnnd gröber / als sonst bey Burgerlichen vnnnd Hoffleuthen breuchig / geredt vnd gehandelt / also das er wol auch grosse Herrn vnnnd Fürstliche Personen zutaugen pfleget. Da er demnach sahe / das man ihn für den Hauptman hinführet / ist ihn ein newe Furcht ankomen / die ihn gleich zwey felhafftig gemacht / ob es nit besser wär / solche sein Gewohnheit auff dismal zu vnterlassen / vnnnd etwas höfflichers / dann er sonst mit andern pflegte / mit ihm dem Hauptman / zuhandlen.

Die Ursach aber / die ihn in solchen Zwey fel gebracht / war die: Dann zu besorgen er möchte ihm / da er sich nit etwas höfflichers vnnnd Ehrerbietlichers erzeugte / Ursach geben zugedencken / als wann man ihn verachtete / vnnnd gar nichts auff in hiele / darüber er sich dermassen möcht erzömen / das er sich an im vergechte / vnd ihn nicht allein vnbillich tractiern / sondern ihn etwan auch eines peinlichen vnd semmerlichen Todes gar vmbbringen liesse. Da er aber wahr nam vnd erkennet / das solcher Gedanc auß menschlicher Furcht vnd Schwachheit her käme / hat er im den mit solcher Standthafftigkeit außgeschlagen / das er ihm vñ der einigen Ursachen willen gantzlich fürgenommen / die wenigste Höfligkeit / noch ehrerbietlichen Glimpffen gegen ihm nicht zubrauchen / vnnnd ist von solchem seinem Vorsatz nicht ein Pünclein gewichen. Dann als ihn der Hauptman gefragt / was Lands er bürtig / hat er so wenig nichts geantwort / als wann er ein Stum wär: Da er weiter fraget / woher er käm / gab er gar kein Antwort: Vnd ist in Summa auff alle andere Fragen / so ihm fürgehalten / als wie ein geschmiztes Bild da gestanden /

vnd die leibliche Augen zur Erden nider/ vnd die innerliche seines Herzens vnd Gemüths gen Himmel auffhaben: Allein da er gefrage/ ob er ein Kundtschaffter / sage er/ nein ich/ Vnd solches darumb / das er forcht er möchte ihm/ da er hierauff kein Antwort geb/ Billiche Ursach geben/ das er sich dermassen wider ihn erzörnete / das er ihn velleicht an strenger Frag martern vnd peinigten ließ.

Hierauff hat sich der Hauptman wider die Kriegshleuth hefftig erzörnet/ vnd zu ihnen gesagt/ sie wären darumb/ das sie ihm einen thörichten Menschen zugeführt/ vil nârrischer dann er / befiehlt ihnen hiemit sie sollen ihn wegführen/ vnnnd seinen Weg gehen lassen. Durch dieses Capitel wurden die Kriegshleuth dermassen entrüst / das sie ihren Zorn erst recht an dem armen Pilgram anliesen/ ihn nit allein mit schmäblichen Worten auff das hinderst außgiengen/ sondern auch mit Feusten inn ihn schlugen/ vnd ihn mit Füßen traten.

Nacher hat er erzehlet / wie ihne Christus der Herr/ durch Erinnerung vñ Fürbildung der grossen Schmach vnd spötelichen Verhönung/ so er Christus selbs von Herode vñ seinen Kriegsknechten eingenommen / mit wunderbarlichem Trost/ vnd vber die maß grosser Frewd vnd geistlichem Frolocken/ an seiner Seel erfüllt vñ vberschüt habe. Als aber nun diß Gespött/ Schandgeschrey vnnnd schmäbliches mißhandlen fürüber / vnnnd er denselbigen ganzen Tag mit keiner andern Speiß / als eben mit vnbillichen Schlegeln vnd Ströffen ersettiget / also das er sehr matt vnd müd / vnd an seinem ganzen Leib zererschlagen/ hat Gott seinen Kriegshman auch nit gar verlassen: Dann ihn ein Spaninger auß lautterem menschlichem Mitleiden/ mit sich inn sein Rosament geführt/ vnnnd ihn mit nothwendiger Speiß erquicket.

Als er zu morgens vnd dannen schid / vnd seinen Weg fortzoge/ ist er auff ein newes von etlichen Francesern gefangen

fangen worden / welche ihn / als sie ihr Schilwacht auff einem Thurn hielten / vnd ihn ersehen / auch zu ihrem Hauptmann geführte. Der hat ihn / weil er wuste von wannen er war / wiewol ihm / wer er wär / verborgen / gütlich empfangen / vnd ihne so freundlich tractiert vnd abgefertiget / daß er Befelch gebē / man solt jm gen Nacht zuessen geben / vnd ihm allen güten Willen beweisen. Da er nun zu Genua ankommen / hat er Herrn Rodericum Portundum / auß Biscaya oder Cantabria / der dazumal vber die Spanische Armada Obrister war / vnd dessen er vor Jarn an des Catholischen Königs Hoff Kundtschafft gehabt / angetroffen: der hat sich vmb ihn angenommen / vnd ihn auff ein Schiff / das inn Hispaniam hinüber führ / verordnet / damit er gen Barcelon Kommer: Vnd hat es Gott also geschickt / daß er gleichwol nicht ohn grosse Gefahr der Meerzrauber vnd des Feindes / eben an dem Orth / dauon er außgefahren / wider zügelendet / vnd hiemit sein Meerfahrt geendet vnd vollendet hat.

Wie er / da er schon vber seine drey vnd dreißig Jar / erst angefangen zu studieren.

Das XIII. Capitel.

**I**n Ignatius ist / wie gesagt / wider inn Hispanien kommen / vnd der Meynung kommen / daß er bey sich gänglich entschlossen / sich nach allem seinem Vermögen / vnd seines höchsten Fleiß auff das studieren zubegeben: Dann als er sahe / daß er nunmehr weit von den heiligen Städten vnd Dertern zu Jerusalem / allda er sein Leben zuuerzehren vermeynt het / vnd daß ihm seine erste Gedancken vnd Anschlag / nicht allerdings nach seinem Wunsch hinaus gangē / hat er ganz sorgfältiglich angefangen zudencken / was doch Gott von ihm erforderte / vnd was er doch thün / oder warauff er sich doch

R ij fürs